



Durch koordinierten, effektiver gestalteten Personenverkehr - so macht die Grafik sichtbar - erhöhte sich im Kreis Sondershausen die Zahl der Fahrten und der Plätze in den Linienbussen des Berufsverkehrs. Etwa 23000 Werktätige haben jetzt kürzere Wegezeiten.

den Genossen des Rates des Kreises zu helfen, bei denen die Hauptlast der Veränderung lag. Wichtig war, keinen Schritt ohne gründliche demokratische Aussprache mit den Werktätigen zu gehen. Unter Führung der Kreisleitung der SED und in enger Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften wurde durch beharrliche Überzeugungsarbeit, vor allem durch zahlreiche individuelle Gespräche, während der Vorbereitungsphase schon der Erfolg der einzuleitenden Maßnahmen gesichert.

Viele Probleme mußten dabei geklärt, Vorbehalte abgebaut werden. Es traten solche Fragen auf: Sind die Werktätigen mit zusätzlichen Umsteigepunkten einverstanden? Ist es für sie zumutbar, wenn durch Auflösung des vertragsgebundenen Berufsverkehrs ihre Stammpunkte in den Bussen wegfallen?

Am Anfang waren ja selbst nicht alle Genossen

unserer APO mit dem Vorhaben einverstanden, vor allem im Bereich Ökonomie nicht. Sie warfen in die Debatte: Wenn der relativ große Anteil des Berufsverkehrs, der bisher durch den Werkverkehr gesichert worden ist, nunmehr vom Kraftverkehr übernommen wird, bedeutet das zusätzliche finanzielle Belastungen für den VEB Verkehrskombinat Erfurt.

Es waren nicht nur diese Mehraufwendungen rechtzeitig zu ermitteln, um sie in die Jahrespläne des Verkehrskombinats aufnehmen zu können; es mußte vor allem mit den Kommunisten der Leitung dieses Kombines lange darüber diskutiert werden, daß die Einsparungen in der Volkswirtschaft durch den Wegfall werkseigener Kraftomnibusse und PKW beträchtlich höher liegen als die Mehraufwendungen in ihrem Kombinat.

Bei den Diskussionen in den Betrieben stellte

Leserbriefe

darüber hinaus noch weitere Genossen über eine politische Qualifizierung.'

Die Aufgaben des Kampfprogrammes werden in unserer Grundorganisation in enger Zusammenarbeit mit den Parteigruppenorganisatoren mit Hilfe aller Kommunisten gelöst. So ist es zu einer Selbstverständlichkeit geworden, daß zum „Tag des Parteigruppenorganisators“ der Parteisekretär oder sein Stellvertreter alle Führungs- und Leitungsfragen mit den Parteigruppenorganisatoren berät. Daraus werden Schlußfolgerungen gezogen, wie die Genossen den An-

forderungen der 80er Jahre noch besser gerecht werden. Dazu einiges aus dem Leben unserer Parteigruppen am Beispiel der Parteigruppe Bierherstellung:

In diesem Kollektiv sind ein Drittel der Mitarbeiter Genossen. Sie sind als Parteigruppe der politische Kern der sozialistischen Brigade. Vor ihnen standen und stehen nicht wenige Probleme, die gemeistert werden mußten und müssen. Es sind zum Beispiel alle Anstrengungen unternommen worden, um Schwierigkeiten in der Arbeitskräftesituation zu überbrücken. Mit dem vorhandenen Arbeitsvermö-

gen versuchen sie ständig, durch maximale Auslastung der verfügbaren Arbeitszeit und mit einem verbesserten arbeitsorganisatorischen Ablauf die Planaufgaben in guter Qualität zu erfüllen. Das verlangt in erster Linie eine hohe Einsatzbereitschaft der Genossen. Deshalb stehen diese Fragen auch im Mittelpunkt der Parteigruppenarbeit. Ihre Haltungen, Standpunkte und Ergebnisse beeinflussen wesentlich die Kollegen in allen nachfolgenden Abteilungen und Kollektiven. -

Bernd Kröher
Parteisekretär im
VEB Radeberger Exportbierbrauerei